

15. Februar 2012

www.wien-heute.at

Die aktuelle Tageszeitung im Internet

Uninformiert - uninformatierter - Wiener Stadtpolitiker

Ein geplanter (!) Abgasturm bei der in Essling geplanten (!) S1-Trasse wird möglicherweise (!) verlegt. Darüber wurde heute, Mittwoch, im Gemeinderatsausschuss gesprochen. Mehr nicht. Die Wertigkeit des Gesprächs: Wenn ein Reissack in China umfällt, wäre es wichtiger. Doch: Bereits Minuten später gab's zu diesem Thema "ganz wichtige" Stellungnahmen von Stadtpolitikern der SPÖ, ÖVP, FPÖ und auch den Grünen. Jede der vier Parteien nahm für sich in Anspruch, für den Erfolg verantwortlich zu sein - bzw. versuchte, drauf hinzuweisen, dass sich die Politik-Kollegen aus den anderen Fraktionen ohnehin nur mit fremden Federn schmücken würden. Peinlich: Alle vier Darstellungen sind falsch. Wir bringen unseren Lesern zunächst die Aussendungen der vier Parteien zur Kenntnis - original und völlig unkommentiert. Abschließend dann ein kleiner UVP-Nachhilfe-Unterricht für unsere "lieben Vertreter" im Gemeinderat durch Wolfgang Rehm von Virus. Damit sie das nächste Mal wissen, wovon sie sprechen ...

Das sagt die ÖVP

Nach der Forderung des Verkehrssprechers der ÖVP Wien, LAbg. DI Roman Stiftner bezüglich der Verlegung des von den Bürgerinnen und Bürgern Esslings bekämpften S1-Abgasturmes, kommt es heute im Gemeinderatsausschuss zum Durchbruch. "Ich wurde heute informiert, dass die Stadtverwaltung die Verlegung des Abgasturmes via UVP-Bescheid erwartet. Ich werte das als vollen Erfolg der betroffenen Bürgerinnen und Bürger", freut sich Stiftner, der sich mit aller Kraft für die Erweiterung der Tunnelunterführung und damit der Verschiebung des Abgasturmes eingesetzt hat.

"Ich habe mich im gesamten Prozess für eine schnelle, wirtschaftliche und bürgernahe Realisierung des S1-Projektes ausgesprochen. Nun ist es Aufgabe der Verkehrsstadträtin und der Wiener Stadtregierung, rasch den betreffenden UVP-Bescheid zu erlassen, um den Baubeginn nicht weiter zu verzögern. Es ist wichtig, dass dieses Verkehrsprojekt schnellstmöglich durchgeführt wird, um die vom Durchzugsverkehr betroffenen Bürger zu entlasten", ist Verkehrssprecher Stiftner überzeugt.

FPÖ sieht jahrelange Arbeit von Erfolg gekrönt

Die Abrückung des riesigen Abgasturms der S 1 (Nordostumfahrung) vom Esslinger Siedlungsgebiet westlich der Guntherstraße ist nun in greifbare Nähe gerückt, berichtet FPÖ-Verkehrssprecher LAbg. Toni Mahdalik. Seit Mai 2009 ist die FPÖ gemeinsam mit den Anrainern und dem Siedlerverein gegen die bürgerfeindliche Planung Sturm gelaufen und war dabei bis Anfang 2012 im 22. Bezirk fraktionell völlig auf sich alleine gestellt.

Denn noch im Dezember 2011 wurde eine FPÖ-Resolution in der Bezirksvertretung für die Versetzung des Abgasturms weg vom Siedlungsgebiet von SPÖ, ÖVP und Grünen abgelehnt. Die engagierte Arbeit von Bürgerinitiative, Siedlerverein und FPÖ hat schließlich aber doch zu einem Umdenken bei den anderen Parteien geführt, freut sich Mahdalik.

Für SP-Hora war Verlegung bereits im UVP-Verfahren fixiert

"Bei offenen Türen kann man locker reinspazieren", kommentiert SP-Gemeinderat und Verkehrssprecher Karlheinz Hora die heutigen Aussendungen von FPÖ und ÖVP zur

Verlegung des Abgasturms bei der S1-Trasse Essling. "Immerhin wurde die Verlegung des Turms bereits im Zuge des UVP-Verfahrens vereinbart. FPÖ und ÖVP dürften dies aber bei ihrer oberflächlichen Behandlung des Themas übersehen haben", so Hora.

Der SP-Verkehrssprecher erwartet, dass sich die beiden Oppositionsparteien auch künftig für die Schließung des Regionenrings engagieren und nicht nur, wenn es darum geht, bereits längst fixierte Verbesserungen abzufeiern.

Grün-Maresch teilt aus - und macht erste Rückzieher

"Die ÖVP schmückt sich offenbar gern mit fremden Federn", kommentiert der Verkehrssprecher der Grünen Wien, Rüdiger Maresch, die Äußerungen der ÖVP zur Verlegung des Abgasturms bei der S1-Trasse Essling. "Schon im Zuge des UVP Verfahrens wurde eine mögliche Verlegung des Turmes von den BürgerInneninitiativen eingebracht. Die Stadt Wien wird sich, falls die Autobahn tatsächlich gebaut wird, dafür einsetzen". "Wir lehnen den Bau der Lobauautobahn weiterhin ab, es soll aber in jedem Fall gewährleistet werden, dass die BürgerInnen vor Lärm und Abgasen bestens geschützt werden. Der betreffende Teil der S1 (Lobauautobahn) wird zudem in Niederösterreich geführt, die ÖVP Wien soll sich daher an ihre ParteikollegInnen in Niederösterreich wenden", so Maresch abschließend.

Rathaus ist gar nicht zuständig!

Überrascht, dass sich manche Wiener Stadtpolitiker in ihren Aussendungen tatsächlich noch uninformativer betreffend Genehmigungsverfahren erweisen, als ohnehin zu erwarten war, zeigt sich die Umweltorganisation VIRUS. Sprecher Wolfgang Rehm: "Wir erteilen gerne Nachhilfeunterricht".

Für UVP-Bescheide bei der S1 sei nämlich das Verkehrsministerium und nicht die Stadtregierung zuständig, der "erfolgstrunkene" VP Stiftner würde sich also an die falsche Adresse wenden. "Das UVP-Verfahren zur S1 befindet sich erst am Anfang. Vor einer Bescheiderlassung muss jedenfalls noch ein umfangreiches UVP-Gutachten fertiggestellt und eine mündliche Verhandlung abgehalten werden, das wird also noch dauern," so Rehm. So lange vor der Behördenentscheidung wäre demzufolge auch noch nichts in greifbare Nähe gerückt, wie dies "Turmfäller" FP-Mahdalik hinausposaune oder im Verfahren fixiert wie das SP-Hora zu wissen glaube, sondern mag es bestenfalls politische Absprachen geben. "Die Realisierung dieses Autobahnprojektes bleibt nach wie vor unsicher und das ist gut so. Denn die Belastungen durch die Lobauautobahn durch Lärm und Abgase, als auch durch den wachsenden Schuldenberg werden am Besten durch Einstampfen des Projekts minimiert", so Rehm abschließend.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.wien-heute.at/p-60183.php>